

157/45 1615 Juni 28. nach

Schreiben des Landschreibers der Freien Ämter, Hans Knab des Jüngeren, über die Hinterlassenschaft des verstorbenen Vogts Villiger sowie insbesondere über die Schreiber- und Siegeltaxen in den Freien Ämtern

A «Edler gestrenger, nothvester fürsichtiger weisser insonders grossgünstiger etc.

Diss mein schreiben beschickt allein darunb, wie dem herren zuo wüssen, dass der allmächtig Gott wielandt, schwager vogt Villinger sel. [= Villiger]¹ zuo seinen götlichen gnaden abgefordert, darüber seine verlasene söhn undt söhns kinderem ihre schwestern umb ihren väterlichen erbtheil ausskaufft, welcher usskauff ihnen allen umb sexthalben [?] undt zwanzig tausendt guldin ergangen, undt weil jüngst verschinen uf der jahrrechnung a. ° 1615² vier herren zuoch [?] Baden ussgeschossen worden, der amman Zur Lauben [= Konrad III. Zurlauben] mir fürgeben, syge umb anders nit, dan wass umb par gelt gemerket worden, ob man dasselbig verschriben zlassen verbunden sein solle oder nit by unss, hierin ein moderation zuo verschaffen, da aber wider verhoffen undt die vor von eüch unsser gnedig herren ussgangne mandata undt ansehen die in den ordenlichen urbar ingeschriben nit allein [zuo]³ kaüffen, sonder [zuo]⁴ [ver?]usskeüffen wan brüederen ire schwestern usskauffen, testamenten undt anderen, ein endereung die gantz beschwerlich undt unlydelich nit allein mir, sonder so wole herren landtvogt beschehen.⁵ Nemblich wan hiefür ein merkt oder ausskauff umb 3000 fl. beschehe, wir zuo schreiben undt zuo siglen in allem nit mehr dan 10 kr. zuo fordern haben sollent, da doch von usskaüffen von herren [alt] landtschryber [der Freien Ämter] Hegners [= Gebhard Hegner] sel. lebzeiten har biss dato alwegen von 100 gl. zeschreiben undt zuo siglen auch 3 gl. gesin, doch hat man sich alwegen nach gestaltssame der bescheidenheit beflissen. Item von kaüff undt merkten [//] von 100 [gl]. 10 ss zuo schreiben undt 10 ss zuo siglen [.] Darumb ich dan urbar uffzoggen hab. Wirdt unss alles geringeret undt geschmäleret. Allein damalen vermeint aman Zur Lauben ihme seines sohns [= Beat II. Zurlauben]⁶ halber bey den puren ein willen zuo machen, dan het ich gewüsst undt het aman Zur Lauben mir die wahrheit fürgeben, zuogleich auch herren landtvogt [der Freien Ämter] [= Oswald II. Zurlauben] der dessenthalben uff gestern noch Zürich verrissen weltent wir der sach zuo Baden selbst abwartett haben. Aber er hat unss mit guoten worten abwissen mit obangeteüteten fürgeben, undt weil anjetzo die villingerische erben nach luth dess jüngsten decrets, dessen aber man (nach luth, dass ich von Zürich noch bericht entpfangen) khein befelk ghabt, doch verpieth mirs Gott, ich min oberkeit nit zuo tadlen, noch ehen einigen weg zuo

taxieren hab. Allein dass mir von minen statlichen herren angezeigt worden, unss inn ansehung solcher statlichen verlassenschaft zuo glych auch alls mit einem spot begegnen weltent [.] Pittent h. landtvogt undt ich den herren gantz underthänig, welle unss dennach hierzuo väterlich rah[t]en, wie von Zürich nacher auch beschehen wirdt [,] damit wir unss zuo begebenheiten in alweg zuo verhalten wüssen. Dan sehent h. vater ich für min persson muess grosse mühe undt arbeit haben. Ligent mehrentheils als uf einen [...] undt unerfahrenen der landtsgeschefften uff mir lasten [?] so muess ich ein pferdt sambt einen diener mit grossen unkosten erhalten, wie nit weniger herr landtvogt, soltent wir dan so spötlich abgefertigt werden. Mit nochmalen underthenigen bitten, unss hierzuo väterlich zuo begegnen, undt sich so vill zuo demüetigen mit h. Leodegari Pfifferen [= Leodegar Pfyffer], der auch der ussgeschossenen herren einer gsin, sich ein wenig zuo ersprachen, undt dan mich wass der herren [//] meinung bey zeiger diss gnedig zuo berichten. Hiemit etc.

P. S.

Hoherender herr veter die usskäuff sindt gleichsam accidentia undt kament nit alle tag, zu [?] offt in einen jahr kömerlich über 2 oder 3 mahlen, gschickt alles vonn richen undt habenlichen leuthen, dan die [a]rmen baldt usskaufft sindt, undt dass ich wahr rede, so ist den armen der gstalt entholffen 1 gl. oder 2. 300 fl. entlenen will, der muoss 1 kr. von 100 zschriben undt zsiglen geben, hingegen den richen huffenweiss gehulffen, die von 100 in denen ussrichtungen allein 10 [?] ss zuoschreiben undt 20 ss zuo seiglen geben müessen, da es vor hin gleich wie die schuldtbrieff ghabt. etc.» [//]

Dorsualnotiz:

«Copia
klagschreibens herren
landtschr. Knaben [= Hans Knab der Jüngere],
ab den schriber undt sigel tax
a.° 1615 zuo Baden uffgricht.»

¹ Möglicherweise handelt es sich bei dem erwähnten Vogt Villiger um Hans Villiger, ca. 1611 und 1616 Untervogt des Amtes Meienberg. Dieser wird allerdings 1616 noch erwähnt.

² Zur Badener Jahrrechnungs-Tagsatzung vom 28. Juni bis 18. Juli 1615 s. EA V 1, 1210-1214 (Nr. 893).

³ Das nicht eindeutig lesbare Wort wurde sinngemäss ergänzt.

⁴ Das nicht eindeutig lesbare Wort wurde sinngemäss ergänzt.

⁵ Die Gesandten der sieben in den Freien Ämtern regierenden Orte beschlossen auf der Jahrrechnung 1615 eine neue Ordnung der Kanzleigebühren (Schreib- und Siegeltaxen),

s. EA V 1, 1476 Art. 19 und SSRQ Aargau I/8, 364-367 (Nr.138). - Die neue Taxordnung steht in Zusammenhang mit Auseinandersetzungen zwischen den Landschreibern Vater und Sohn Knab und den Untertanen der Freien Ämtern, vgl. dazu SSRQ Aargau I/8, 351-363 (Nr. 137) und 364-367 (Nr.138), zusammenfassend zur Landschreibertätigkeit der beiden Knab ebd. 223. Anm. 4 und 5.

⁶ Konrad III. Zurlauben versuchte bereits 1614, seinen Sohn Beat II. Zurlauben als Landschreiber der Freien Ämter durchzusetzen. Vgl. etwa Zurlaubiana AH 92/95. Nach dem Tod Hans Knabs des Jüngeren im Februar 1617 wählten die zuständigen Orte Beat II. Zurlauben zu dessen Nachfolger.

⁷ Wort unleserlich.

AH 157, Bl. 89-90 • Bl. 90^v nur Dorsualnotiz.
Kopie.
